

Vorwort

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft ist ein viel diskutiertes Thema in Deutschland. Es ist im Kontext des „Methusalem-Komplots“ (Schirmacher 2004) gar von einer Revolution die Rede, die den sozialen Zusammenhalt dieser Gesellschaft nachhaltig verändern wird. Angesichts des demographischen Wandels ist es jedenfalls offenkundig, dass ein grundlegendes Umdenken in allen sozialen Bereichen notwendig ist. Doch stellen wir zugleich fest, dass trotz dieses vorhandenen Krisenbewusstseins das Wissen und auch das Interesse für die Situation der Alterung in den nicht-europäischen Gesellschaften weitgehend fehlen. Wenn überhaupt von einem Vergleich im Bereich der Sozialpolitik gesprochen wird, so beschränkt er sich in der Regel auf westliche Industriegesellschaften.

Mit dem vorliegenden Buch versuchen wir, diesem Defizit durch einen Kulturvergleich des Fürsorgesystems und den dahinter stehenden Ideen in Deutschland und Japan entgegenzutreten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung in beiden Ländern, die als ein wichtiger Indikator des sozialen Wandels angesehen werden kann. Ferner wird in diesem Buch nicht nur ein Vergleich auf gesamtgesellschaftlicher Ebene angeboten, sondern auch die lokale Umsetzung der Vorgaben der Pflegeversicherung in den Großstädten Nürnberg und Fukuoka (Japan) untersucht, um so herauszufinden, ob und wie sich die Diskurse um soziale Sicherung in der Praxis niederschlagen.

Dieses Buch fasst Ergebnisse zusammen, die durch ein empirisches Forschungsprojekt zusammengetragen wurden. Das Projekt

trug den Titel „Öffentlichkeit im Wandel: Die gesellschaftliche Konstruktion des Alter(n)s am Beispiel der Einführung der Pflegeversicherung in Japan und Deutschland“, und wurde – gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) – zwischen Mai 2000 und Oktober 2001 am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt. Es handelte sich um ein Kooperationsprojekt mit der Universität der Präfektur Fukuoka in der Stadt Tagawa, wodurch innerhalb des Forschungsprojektes immer wieder sich überkreuzende vergleichende Perspektiven ausgetauscht wurden. Auf japanischer Seite war Prof. Kenji Toyota verantwortlich für das Gesamtprojekt, während Prof. Yukio Okumura für die Problematik der Demenz und Prof. Kunihiro Kuroki für die der Altenpflege zuständig zeichneten. Auf der deutschen Seite waren Prof. Dr. Manfred Stosberg und Prof. Dr. Shingo Shimada für das Gesamtprojekt verantwortlich, während Dr. Stefan Blüher überwiegend die empirische Untersuchung der Stadt Nürnberg und Dr. Christian Tagsold die der Stadt Fukuoka übernahmen.

Die deutsch-japanische Zusammenarbeit empfanden wir als höchst anregend und motivierend, und möchten uns deshalb an dieser Stelle bei der DFG und der JSPS für ihre Unterstützung bedanken, durch die diese Kooperation verwirklicht werden konnte.

Düsseldorf, im April 2006

*Shingo Shimada
Christian Tagsold*